

# Gesundheits- und Sozialpolitik

Zeitschrift für das gesamte  
Gesundheitswesen



**Vorsicht  
Nachbesserungen!**

## AUS DEM INHALT

**Benjamin Finger, Jens-Oliver Bock, Klaus Focke**  
Möglichkeiten, Grenzen und Implementierung  
des „Klugen Entscheidens“ im deutschen  
Gesundheitswesen

**Gregor Breucker**  
Neue Qualität der Arbeit – neue Qualität  
der Prävention? Herausforderungen für die  
Gesundheit in einer digitalen Welt

**Christine Arentz**  
Zur regionalen Ungleichverteilung von Ärzten  
in Deutschland – eine Frage der Privaten  
Krankenversicherung?

**Stefan Sauer et al**  
„Wir könnten, aber wir wollen nicht!“  
Zur Umsetzung von G-BA-Beschlüssen auf  
der regionalen Ebene

**Susanne Braun, Katharina Brüderl**  
AMNOG – gut gedacht, schlecht gemacht?  
AMNOG-Verfahren und regionale Ebene

**1/2018**

72. Jahrgang  
ISSN 1611-5821



**Nomos**

# Gesundheits- und Sozialpolitik

Zeitschrift für das gesamte  
Gesundheitswesen

**BEIRAT:** Prof. Dr. med. Reinhard Busse, Technische Universität Berlin, Prof. Josef Hecken, Unparteiischer Vorsitzender des Gemeinsamen Bundesausschusses, Berlin, Dr. Christopher Hermann, Vorsitzender des Vorstandes der AOK Baden-Württemberg, Stuttgart, Ralf Heyder, Generalsekretär des Verbands der Universitätsklinika Deutschlands, Berlin, Prof. Dr. med. David Klemperer, Ostbayerische Technische Hochschule Regensburg, Dr. Volker Leienbach, PKV-Verbandsdirektor, Köln, Prof. Dr. Karl Lauterbach, Mitglied des Deutschen Bundestages, Berlin, Prof. Dr. Heinz Rothgang, Universität Bremen, Prof. Dr. med. Matthias Schrappe, Bonn, Prof. Dr. Heinz-Dietrich Steinmeyer, Universität Münster, Prof. Dr. Christoph Straub, Vorstandsvorsitzender der BARMER, Berlin, Prof. Dr. Leonie Sundmacher, Ludwig-Maximilians-Universität München, Prof. Dr. Sascha Wolf, Hochschule Pforzheim

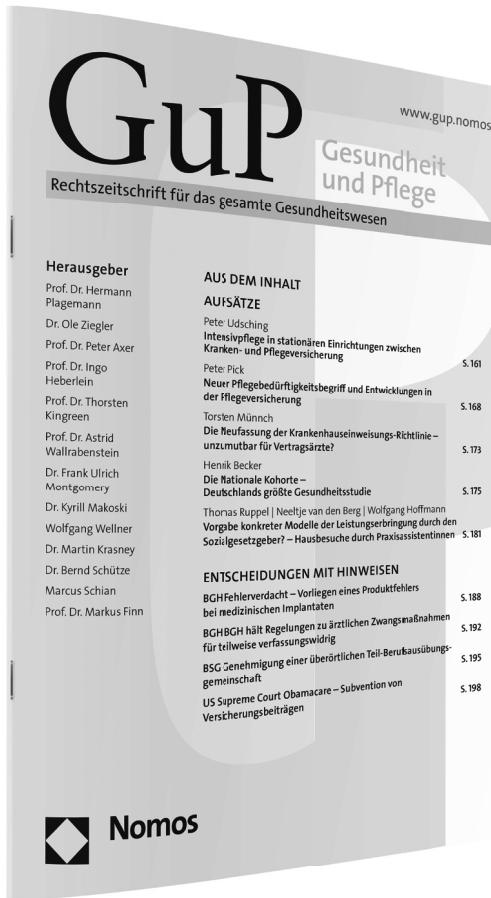
**HERAUSGEBER:** Prof. Dr. Volker E. Amelung, Franz Knieps, Karl-Heinz Schönbach

**REDAKTEUR:** Erwin Dehlinger (ViSdP)

<b>EDITORIAL</b>	3	<b>Möglichkeiten, Grenzen und Implementierung des „Klugen Entscheidens“ im deutschen Gesundheitswesen</b>	<b>Seite 7</b>
<b>TRENDS &amp; FACTS</b>	4	Über-, Unter- und Fehlversorgung sind für das deutsche Gesundheitswesen eine zentrale Herausforderung. Seitens der Ärzteschaft adressiert seit einigen Jahren die Chooing-Wisely-Kampagne diese Problematik. Dabei erstellen die medizinischen Fachgesellschaften Listen mit häufig vorkommenden Prozeduren, die in der Praxis zu selten oder zu häufig angewendet werden. Der Beitrag beschreibt die Entwicklung des „Klugen Entscheidens“, analysiert Relevanz und Potential für Verbesserung der Versorgung und diskutiert Möglichkeiten der Implementierung.	
<b>THEMA</b>		<b>Neue Qualität der Arbeit – neue Qualität der Prävention? Herausforderungen für die Gesundheit in einer digitalen Welt</b>	<b>Seite 13</b>
Möglichkeiten, Grenzen und Implementierung des „Klugen Entscheidens“ im deutschen Gesundheitswesen Benjamin Finger, Jens-Oliver Bock, Klaus Focke	7	Globalisierung, Digitalisierung und demografischer Wandel sind die zentralen Treiber für weitreichende Veränderung in der Arbeitswelt und in anderen Lebensbereichen. Sie bewirken eine Zunahme unterschiedlicher Formen von Flexibilisierung. Dabei wird immer deutlicher, dass die gesundheitliche Prävention stärker in der Arbeitswelt vorangetrieben und verbreitet werden muss. Welche Konsequenzen ergeben sich aus den Auswirkungen des technologischen und sozialen Wandels für die Präventionspolitik in der näheren Zukunft? Der Beitrag skizziert Antworten auf diese Frage.	
<b>Neue Qualität der Arbeit – neue Qualität der Prävention? Herausforderungen für die Gesundheit in einer digitalen Welt</b> Gregor Breucker	13	<b>Zur regionalen Ungleichverteilung von Ärzten in Deutschland – eine Frage der Privaten Krankenversicherung?</b>	<b>Seite 21</b>
Zur regionalen Ungleichverteilung von Ärzten in Deutschland – eine Frage der Privaten Krankenversicherung? Christine Arentz	21	Die regionale Ungleichverteilung von Ärzten ist ein Thema, das international Gegenstand der politischen und wissenschaftlichen Diskussion ist. Deutschland nimmt in dieser Diskussion eine Sonderstellung ein, weil hier ein duales System aus Gesetzlicher und Privater Krankenversicherung existiert. Daher wird die Rolle der Privaten Krankenversicherung thematisiert. Sie sei mitverantwortlich, dass sich Ärzte eher in Städten als auf dem Land niederließen. Der Beitrag setzt sich mit dieser These auseinander.	
Qualitätsoffensive Krankenhaus – Auswirkungen des Krankenhausstrukturgesetzes auf die Qualitätssicherung im Krankenhaus Uta Buch	27	<b>Qualitätsoffensive Krankenhaus – Auswirkungen des Krankenhausstrukturgesetzes auf die Qualitätssicherung im Krankenhaus</b>	<b>Seite 27</b>
<b>ZUR DISKUSSION</b>		Das Krankenhausstrukturgesetz stellt die Krankenhäuser vor große Herausforderungen. Der Gesetzgeber hat neben Regelungen zur Weiterentwicklung der Krankenhausfinanzierung und zur Stärkung der pflegerischen Patientenversorgung eine Qualitätsoffensive für Krankenhäuser gestartet. Qualität wird als Kriterium der Krankenhausplanung herangezogen und neue Instrumente zur Mengensteuerung sowie zur qualitätsorientierten Vergütung entwickelt. Der Beitrag skizziert die Reformschwerpunkte und regt zu einer kritischen Auseinandersetzung über mögliche Auswirkungen auf die Qualitätssicherung an.	
„Wir könnten, aber wir wollen nicht!“ Zur Umsetzung von G-BA-Beschlüssen auf der regionalen Ebene Stefan Sauer et al	37	<b>„Wir könnten, aber wir wollen nicht!“ Zur Umsetzung von G-BA-Beschlüssen auf der regionalen Ebene</b>	<b>Seite 37</b>
AMNOG – gut gedacht, schlecht gemacht? AMNOG-Verfahren und regionale Ebene Susanne Braun, Katharina Brüderl	44	Neben dem zentralen AMNOG-Prozess gibt es weitere Steuerungsinstrumente auf regionaler Ebene, die nicht immer kompatibel sind. Nicht abgestimmte Entscheidungen auf Bundes- und Landesebene führen zu Wertungswidersprüchen. Arzneimittel mit neuen Wirkstoffen bekommen zwar einen Zusatznutzen zuerkannt, erreichen aber dennoch nur schwer die im G-BA Beschluss beschriebenen Patienten. Bereits der AMNOG-Gesetzgeber hatte versucht, das Problem mit der Sollvorschrift zu lösen, wonach ein neues Arzneimittel mit Zusatznutzen als Praxisbesonderheit anerkannt werden soll. Die Autoren fordern eine Vereinigung.	
Der „AMNOG-Check 2017“ – Alter Wein in neuen Schläuchen Antje Haas, Kerstin Pietsch	50	<b>AMNOG – gut gedacht, schlecht gemacht? AMNOG-Verfahren und regionale Ebene</b>	<b>Seite 44</b>
<b>NACHRUF</b>		Das AMNOG konnte den Kostenanstieg in der Arzneimittelversorgung nicht „finanzwirksam“ bremsen. Auch die Klärung im Sinne einer Festlegung der regelhaft anzunehmenden Wirtschaftlichkeit eines auf Bundesebene verhandelten Erstattungsbetrages auf regionaler Ebene – und die damit erhoffte Verschreibungssicherheit für Vertragsärzte – ist bisher unterblieben. Die Autorinnen sind der Auffassung, dass Verschreibungssicherheit nur durch die Verbindung der Regelungen auf Bundesebene mit den Vereinbarungen auf regionaler Ebene, Verbesserungen im Bereich der Praxissoftware sowie durch dezentrale Vertragsvereinbarungen erreicht werden kann.	
<b>Nachruf auf Uwe Reinhardt</b> Klaus-Dirk Henke	54		
<b>REZENSIONEN</b>	55		
<b>IMPRESSIONUM</b>	U2		

# Gesundheit und Pflege –

## Die Rechtszeitschrift für das gesamte Gesundheitswesen



### Gesundheit und Pflege – GuP

Rechtszeitschrift für das gesamte Gesundheitswesen

6 Ausgaben pro Jahr, Kündigung drei Monate zum Kalenderjahresende.

ISSN 2191-3595

[nomos-shop.de/26927](http://nomos-shop.de/26927)

### Minabo („Print“ 2 Ausgaben)

49,- €\*

inkl. Vertriebskostenanteil und Porto

### Jahresabo 2018 inklusive Digital („Print“ 2 Ausgaben)

19,- €\*\*

GuP, die erste Zeitschrift, die die Themen Gesundheit und Pflege verbindet, diskutiert aktuelle Entwicklungen aus dem Bereich der Gesundheitsdienstleistungen, des Versicherungsschutzes bis hin zur Honorierung und begleitet diese mit Kurzkommentaren zur aktuellen Rechtsprechung. Ein wichtiges Thema ist auch die Fortentwicklung der verschiedenen Ordnungssysteme, wie z.B. des Berufsrechts, des Haftungsrechts, des Wettbewerbsrechts und des Strafrechts. Die Zeitschrift richtet sich an Anwälte, Gerichte und Leistungserbringer und ihre Verbände – von Ärzten und Apothekern über Krankenhäuser und die Kranken- und Pflegekassen bis hin zu nichtärztlichen Leistungserbringern.

### Herausgeber:

Prof. Dr. Hermann Plagemann, Fachanwalt für Sozial- und Medizinrecht, Frankfurt, Dr. Ole Ziegler, Fachanwalt für Medizinrecht und Handels- und Gesellschaftsrecht, Frankfurt, Prof. Dr. Peter Aixer, Prof. Dr. Markus Finn, Prof. Dr. Ingo Heberlein, Prof. Dr. Thorsten Kingreen, Dr. Martin Krasney, Dr. Kyll Makoski, Dr. Frank Ulrich Montgomery, VRiBSG Dr. Elke Roos, Marcus Schian, Prof. Dr. Stefan Schick, Dr. Bernd Schütze, Prof. Dr. Astrid Wallrabenstein, Wolfgang Wellner

[www.gup.nomos.de](http://www.gup.nomos.de)

\*Wenn Sie die GuP auch in Zukunft lesen möchten, brauchen Sie nichts zu veranlassen. Sie erhalten die Zeitschrift nach Ablauf des Minabonnements dann regelmäßig zum Jahresabopreis.

\*\*zzgl. Vertriebskostenanteil (€ 17,14/Jahr)

(Porto/Inland € 15,00 + Direktbeorderungsgeb. € 2,14)



Unser Wissenschaftsprogramm ist auch online verfügbar unter: [www.nomos-elibrary.de](http://www.nomos-elibrary.de)

Bestellen Sie jetzt telefonisch unter (+49)7221/2104-37.

Portofreie Buch-Bestellungen unter [www.nomos-shop.de](http://www.nomos-shop.de)

Alle Preise inkl. Mehrwertsteuer



**Nomos**